Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 18

Artikel: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546019

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

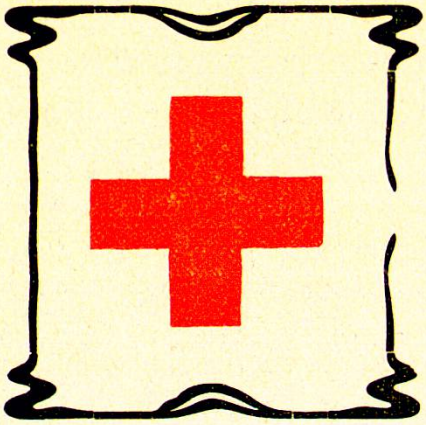
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 18. — XIII. Jahrgang. 15. September 1905.



Das Rote Kreuz

Offizielles Organ
des schweiz. Zentralvereins vom Roten Kreuz, des schweiz. Militärsanitätsvereins und des schweizerischen Samariterbundes.

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats.

Belletristische Beilage: „Am häuslichen Herd", Illustr. Monatsschrift für Unterhaltung und Belehrung.

Insertionspreis:
(per einspaltige Petitzeile)
Für die Schweiz . . . . . 30 Cts.
Für das Ausland . . . . . 40 Cts.
Reklamen: 1 Fr. per Redaktionszeile.

Abonnement:
Für die Schweiz . . . . jährlich 3 Fr.
Für das Ausland . . . jährlich 4 Fr.
Preis der einzelnen Nummer
30 Cts.

Redaktion und **Administration:** Hr. Dr. W. Sahli, Zentralsekretär für freiwilligen Sanitätsdienst, Bern. **Kommissionsverlag:** Hr. Fr. Semminger, Buchhandlung, Bern.
Annoncenteil: Genossenschafts-Buchdruckerei Bern.

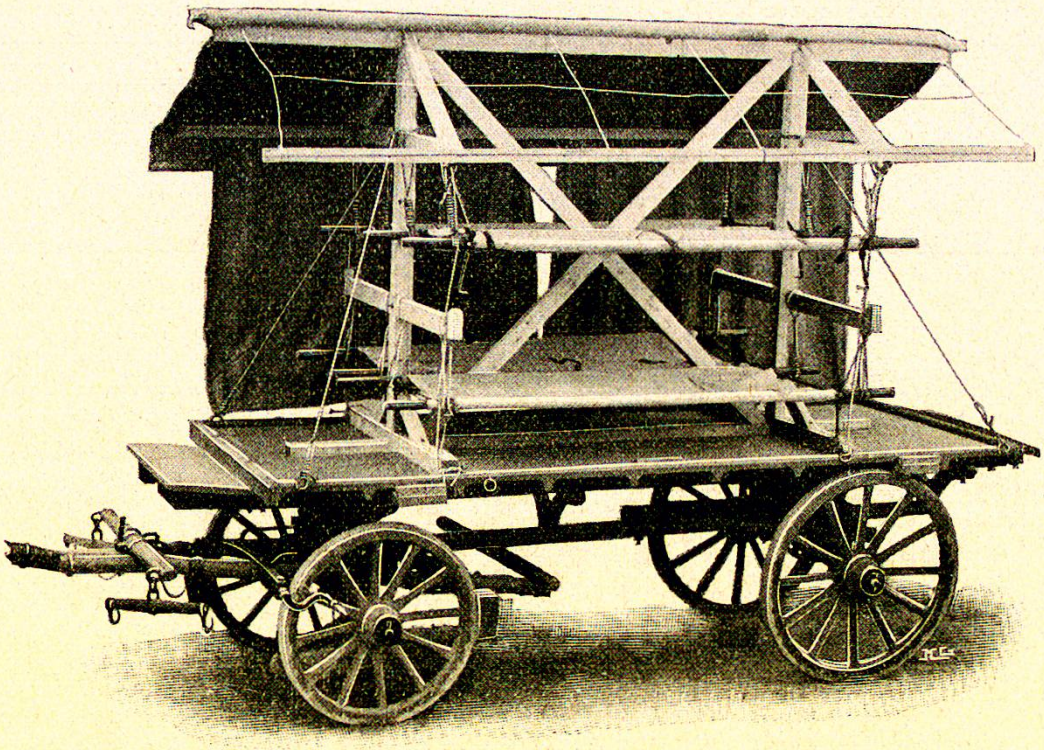
Inhalt: Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete (Fortsetzung). — Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung. — Aus dem Vereinsleben. — Hülfslehrerkurse. — Uebung im Retten Ertrinkender. — Zentralkurs Basel, 1905. — Lindenhofpost. — Sinnsprüche.

Improvisation von Transportmitteln für Kranke und Verwundete.

(Fortsetzung.)

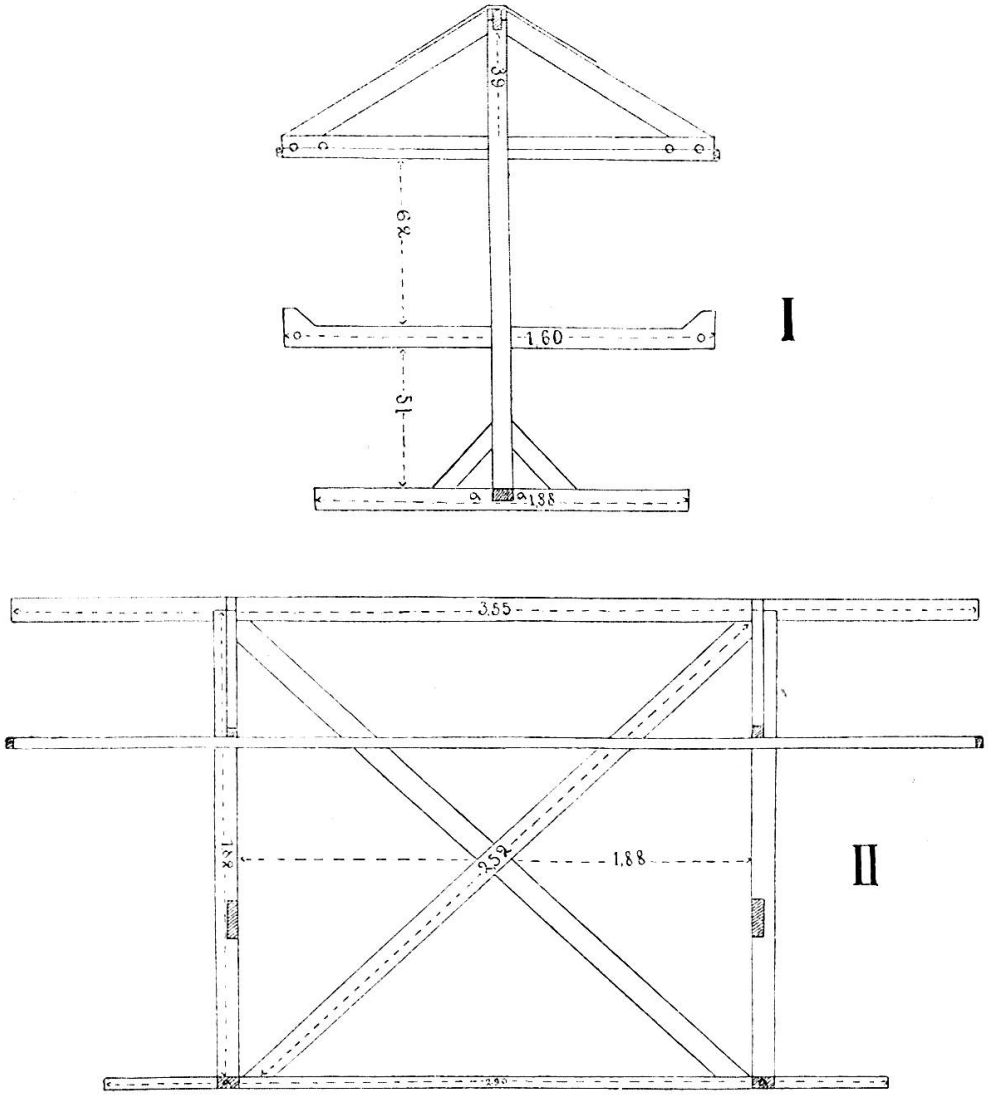
Fig. 69 zeigt uns einen Brückenwagen für vier liegend zu Transportierende,

Fig. 69.



wobei die Kranken oder Verwundeten auf Tragbahren und zwar je zwei übereinander gelagert werden. Diese Art von Einrichtung bietet den großen Vorteil, daß man bequem auch bei kleinern Brückenwagen vier Liegende verladen kann, wobei noch auf einfache Weise vorne und hinten Sitze für vier bis sechs sitzend zu Transportierende angebracht werden können. Bei der Herstellung wird folgendermaßen verfahren: Es werden nach Fig. 70 I zwei Mittelständer aus Doppellatten von 5 bis 6 cm Stärke angefertigt, welche mit ihrem unteren Ende in die Mitte der Unterlaghölzer a a eingefügt werden.

Fig. 70 (I u. II).



Eine mittlere kreuzweise Versperrung beider Mittelständer, eine darüber geführte Firstlatte, sowie vorn und hinten befestigte Schrägstützen oder Stricke geben dem Gestell nach vorne und rückwärts genügenden Halt, siehe Fig. 70 II. Um die seitlichen Schwankungen zu verhindern sind unten an den Mittelständern Schrägstützen angebracht, welche sie mit den queren Unterlaghölzern versperren.

Das ganze Gestell wird vermittelst Mutterschrauben zusammengehalten und an die Wagenbrücke festgebunden, sowie nach vorne und hinten mit Stricken verankert.

Die Bedachung wird gebildet durch schräg angebrachte Latten, welche die obern Querarme der Mittelständer mit dem Stehstück verbinden. Seitlich angebrachte, der Länge des Wagens entsprechende Latten dienen dann als Dachgestell und gleichzeitig zum Anbringen der Vorhänge; das Dach kann wieder nach Belieben mit Stroh, Schilf oder Blachen bedeckt werden.

Beim Verladen wird folgendermaßen verfahren: An den Querarmen der Mittelständer werden vorerst Stricke oder Strickschlaufen in Form eines 8 angebracht, in welche dann die Tragbahren eingehängt werden; die Träger nähern sich dem Fuhrwerke von der Seite; beim Aufladen wird stets zuerst die obere Lage verladen, während beim Abladen umgekehrt verfahren wird. Sobald das Verladen beendigt ist, werden die Tragbahren mit Stricken seitwärts an das Gestell verankert.

Fig. 71 zeigt uns einen Brückenwagen, eingerichtet für zwei liegend und vier bis sechs sitzend zu Transportierende. Hierbei wird folgendermaßen verfahren: Man

Fig. 71.

verfertigt, der innern Breite des Wagenkastens entsprechend, zwei Querbretter von ungefähr 3—4 cm Dicke und 25—40 cm Breite (je nach der Höhe der Seitenwände), in welche nun an jedem Ende, sowie in der Mitte je ein rechtwinkliger Einschnitt gemacht wird. Diese Bretter stellt man auf Manneslänge von einander senkrecht quer in den Wagenkasten, die Einschnitte nach oben gerichtet und versperrt sie durch seitlich und innen angebrachte Lattenstücke.

In jeden Einschnitt kommt eine 200—250 cm lange und starke Längsstange zu liegen, über welche man ein Seilgeflecht spannt und nach bekannter Art ein Lager erstellt. Vor und hinter dieser Lagerfläche werden Quersitze erstellt, indem man

starke, der Wagenbreite entsprechende Bretter herrichtet und dieselben an den Enden derart mit Latten versieht, daß sie genau in den Rahmen des Wagenkastens hinein passen und so ein seitliches Verschieben verhindern. Das Dachgestell wird aus Latten hergestellt und nachher mit Stroh, Strohmatten oder Schilf bedeckt.

Bei Strohbedachung wird das Stroh bündelweise mit dem dicken Ende nach unten an die am Dachgestell gespannten Drähte befestigt; die dünnen Enden werden über der Firstlatte gekreuzt und jeweilen mit dem Bündel eingeknüpft. Durch Anbringen von Querlatten am Dachgestell können Rücklehnen für die Quersitze gebildet werden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung.

Aus einem Vortrage von Dr. A. Christen, Olten,
gehalten an der Jahresversammlung des schweizerischen gemeinnützigen Frauenvereins.

Die Tuberkulose ist eine uralte Krankheit. Schon der Grieche Hippokrates, der Vater der wissenschaftlichen Heilkunde, der im vierten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung lebte, führte bittere Klage über die Verheerungen der Tuberkulose, die gar häufig sei und allen Bemühungen des Arztes trotze. Die Kulturvölker vermittelten auf ihren Entdeckungs- und Eroberungszügen die Krankheit den Naturvölkern, so den Negern in Afrika, den Ureinwohnern Amerikas; diese Seuche, zu der sich später als Bundesgenosse der Alkohol gesellte, brachte ganze Völkerstämme zum Verschwinden. Vom Menschen ging die Krankheit auf den treuen Hausgenossen über, der unter demselben Dache wohnt, auf das Haustier. Das Rind, das Pferd, die Ziege, das Kaninchen erkranken, wie die Forschung in den letzten Jahrzehnten dargetan hat, ebenfalls an Tuberkulose. Die Perlsucht, eine weitverbreitete Krankheit des Rindviehes, ist Tuberkulose. Auch die Tiere des Waldes, sobald sie mit dem Menschen in enge Berührung kommen und der Freiheit beraubt werden, z. B. die Insassen der Menagerie, erkranken an Schwindsucht. Die wissenschaftliche Forschung beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Verhältnis der Menschen- zur Tiertuberkulose und weist Unterschiede zwischen beiden nach, Unterschiede, welche jedoch vorläufig für die Fragen des praktischen Lebens nicht von großem Belange sind.

Die Forschung der Neuzeit hat ferner nachgewiesen, daß die Tuberkulose nicht nur als Lungenschwindsucht auftritt, wie man früher geglaubt hatte, sondern, daß eine ganze Reihe von Krankheiten ihr zufallen. Die fressende Flechte z. B., der Lupus, welche namentlich im Gesicht furchtbare Verheerungen mit Zerstörung der Nase rc., herbeiführt, ist Tuberkulose der Haut. Der „Knochenfraß", wie er im Volksmunde als unheilvolle Krankheit, namentlich des Kindesalters, gefürchtet ist, stellt eine Tuberkulose der Knochen und Gelenke dar; so sind die Erkrankung der Wirbelsäule, die zur Bildung eines Buckels führt, so die Hüft- und Kniegelenkentzündung, welche schwere Verstümmelungen und gar Tod im Gefolge haben, Formen der Tuberkulose. Die „Kopfkrankheit" der Kinder, welche mancher Mutter ihren Liebling jäh entreißt, ist Tuberkulose der Hirnhäute. Das Bauchfell kann an Tuberkulose erkranken. Noch mehr: Die Drüsenentzündungen am Halse, welche gar oft bei Kindern zu langwierigen Eiterungen und häßlichen Narben führen, sind ebenfalls auf Tuberkulose zurückzuführen, ebenso alle die Erkrankungen an Nase, Auge, Ohr, welche man früher als Skrophulose zu benennen pflegte. Alle Organe